Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 7. Ratibor den 25. Januar 1832.

Die Wiederauferstehung.

Intermezzo
von
Pappenheim.

Personen:

Stax, ein armer Dichter,
Frau Besenstiel, seine Aufwärterinn.
Männer, Frauen, Mädchen und Jünglinge, seine Nachbaren.

Scene: Die Wohnung des Dichters ein kleines Stübchen mit altem Meubel, und einem kleinen Bücherschranke.

Stax

sitzt in einem ärmlichen Anzuge vor einem Tische worauf sich mehrere Weinflaschen befinden.

Lange Zeit war's mir gelungen
Und ich trank nur Wasser blos;
Eh' ich mich zum Wein entschloß
Hab' ich viel mit mir gerungen.

„Was noch nie gelang den Dichtern
„Das vollbring ich ganz allein,
„Ich will singen ohne Wein
„Voll Begeist'rung und doch nüchtern."

Ach, da blieben meine Lieder
Ohne Kraft und ohne Geist!
Wie das Wasser abwärts reißt,
Riß auch mich die Schwäche nieder.

Ha! da griff ich nach der Flasche,
Zog den Pfropfen schnell heraus!
Und — berauscht vom Saus und Braus,
Sing' ich lauter — — Wischewasche.

Er ergreift in die eine Hand einen Krug und in die andere eine Flasche, und singt:

Lied,

Aus der Flasche aus dem Kruge
Schmeckt am besten mir der Wein!
Soll es ja getrunken seyn,
Bleib' ich gerne lang' im Zuge.

Thut einige kräftige Züge.

Ach, was nüzt das karge Nippen
Aus dem winzig kleinen Glas!
Da wird kaum die Gurgel naß,
So was schwitzt man durch die Rippen.

Aus dem Humpen aus dem Becher
Trank man schon vor alter Zeit;
Aus der Flasche trinken heut
Unsre genialen Zecher.

Aus der Flasche aus dem Kruge
Schmeckt am besten mir der Wein!
Soll es ja getrunken seyn,
Bleib' ich gerne lang' im Zuge.

Hat mehrere Züge gethan, wird duselig, spricht das folgende halb taumelnd, die letzte Strophe nur noch lallend und die letzten Worte nur halb vernehmbar, indem er auf den Stuhl zurücksinkt.

Sollt' ich einst auch müssen sterben,
Wär's auch heute Knall und Fall;
Sollen meine Erben all
Nichts als leere Fläschen erben.

Eh' ich mich von dannen mache
Werd' ich einen Schluk noch thun,
Dann vom Trinken ganz ausruhn,
Bis ich einst vom Tod' erwache.

Neu belebt aus Staub und Asche
Leer' ich dann mit Einem Zug,
Ist der Wein nur gut genug
Eine ganze volle Flasche.

Keine Innschrift! — die ich hasse! —
Soll mein troknes Grab entweih'n!
Was ich wünsch' als Leichenstein
Sey — ein Bachus mit dem Fasse.
gedehnt gesprochen.

Er schläft ein. Frau Besenstiel war während der lezten Strophe mit Besen, Kehrbürste 2c. 2c. in's Zimmer getreten. Als Star hinsinkt, springt sie erschrocken hinzu, betrachtet ihn und deutet durch Zeichen seinen Tod an; sie macht mit Besen und Kehrbürste ein Kreuz zu seinen Füßen und singt:

Lirum, Larum, Besenstiel!
Wenn der Teufel treibt sein Spiel,
Muß man sich vor Leid bewahren.
Malt den Teufel an die Wand,
Gleich ist er auch bei der Hand,
Und erhascht euch bei den Haaren!

Mancher machte sich den Spaß
Als er saß beim vollen Glas —
Wollte er den Teufel necken;
Belzebub ging just fürbaß;
Streckte ihn in's grüne Gras,
Ließ ihn in der Pantsche stecken.

Es waren indeß zwei Nachbaren hereingekommen.

Erster Nachbar.
Alle Dichter trinken viel!

Zweiter Nachbar.
Kennen weder Maaß noch Ziel!

Frau Besenstiel.
Denken nie was zu ersparen!

Erster Nachbar.
Dichter bringens niemals weit,

Zweiter Nachbar.
Denn sie werden nie gescheidt,

Frau Besenstiel.

Bis sie in den Himmel fahren.

Sie kniet vor ihm hin und singt unter Weinen und Schluchzen, nach bekannter Melodie:

Bäh, Lämmchen, bäh!
Bist mausetodt, o weh!
O hör' nur wie ich weine,
Ach, wie ich schluchze, greine,
Jetzt bin ich ganz allein,
Jetzt langt's nicht mehr auf Wein!

O weh! — o weh!
Jetzt trink ich nichts als Thee!
Hinweg sind alle Freuden,
Wer lindert meine Leiden?
Jetzt trink ich nichts als Thee
O weh! o weh! o weh!

Indem sie bemühet ist mit Hülfe der beiden Nachbaren, die Leiche weg zu schaffen, versammeln sich die Nachbaren von allen Seiten.

Chor der Mädchen.

Juchhe! Juchhe!
Heut gibts ein Thee-Klatschee!
Da sitzen wir im Kreise,
Nach alter Mutter Weise,
Und trinken warmen Thee!
Und trinken warmen Thee!

Ein Mädchen.

Un Theé-dansant
Eh quel plaisir plaisant!
Da kommen aus dem Städchen,
Zusammen alle Mädchen,
Und sitzen um den Tisch,
Und plaudern wie die — Fisch.

Ein Mann.

O, Geist der Zeit,
Die Menschheit bringt es weit!
Sonst trank man aus dem Glase
Benippte sich die Nase;
Jetzt macht man aus der Tass',
Sich kaum die Gurgel naß!

(Fortsetzung folgt.)

Proklama.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die den Jacob und Vincentia Halfarschen Eheleuten gehörige sub No. 135 zu Tworkau, Ratiborer Kreises belegene, und auf 902 rtlr. 16 sgl. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte sogenannte Wald-Wassermühle im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden.

Die Birtungs-Termine von denen der letzte peremtorisch ist, sind auf den 24ten Februar, 27ten März, und 30ten April dieses Jahres in der Tworkauer Gerichts-Kanzlei angesetzt, wozu Kauflustige, Zahlungsfähige mit dem Bedeuten vorgeladen werden:

daß dem Meistbietenden der Zuschlag erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zuläßig machen.

Uebrigens kann die Taxe in unserer hiesigen Registratur eingesehen werden.

Schillersdorf, den 18. Januar 1832.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Tworkau.

Kleesaamen = Verkauf.

Vorzüglich schönen **rothen und weißen** Kleesaamen, bietet das Dominium Groß = Grauden, — Coseler Kreises, — zum Verkauf an.

Briefe, welche mit der Post dahin gelangen sollen, ersucht man, den Vermerk:

— „über Gnadenfeld" —

gefälligst beifügen zu wollen.

Anzeige.

Ein solider Mann (katholischer Confession,) welcher dem Schulfache seit mehrern Jahren mit gutem Erfolg vorstehet, wünscht als Hauslehrer eine Anstellung zu finden, wo er, ausser einer mäßigen Renumeration eine anständige Behandlung, (woran ihm am meisten gelegen,) zu finden hoffen darf. Ueber seine Fähigkeiten kann er in jeglicher Hinsicht sich durch vortheilhafte Zeugnisse ausweisen. — Die diesfälligen Erkundigungen beliebe man der Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers, gefälligst zukommen zu lassen.

Ein tüchtiger solider Handlungs = Commis und ein Lehrling, beide der polnischen Sprache mächtig, finden unter anständigen Bedingungen sofortiges Unterkommen in Rybnick beim Kaufmann Fr. Xr. Zema.

Anzeige.

Es sind 1000 rthlr. im Ganzen oder in kleinern Summen, jedoch nur auf **hierorts liegende Gründe** zur ersten Hypothek zu verleihen, weshalb man sich an die **Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers** zu melden hat.

Ball = Anzeige.

Aufgemuntert durch die allgemeine Zufriedenheit der hochgeschätzten Gäste, welche meinen letzern Ball mit ihrer Gegenwart beehrten, werde ich

Sonntag den 29ten d. M.

wiederum einen Entree = Ball arrangiren, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade. Ich werde mich bemühen, durch ein sorgfältiges Arrangement gleichen Beifall zu erwerben.

Ratiborer = Hammer, den 18. Jan. 1832.

Drischel.

Beim Dominio Krzanowitz bei Cosel ist die Bräuerei für zahlungsfähige Brauer zu verpachten.

Wronin, den 14. Januar 1832.

A. Himml.

In meinem auf dem Zbor gelegenen Hause ist ein Logis von 2 Stuben eine Stiege hoch, so wie auch in dem Hause auf der Malzgasse ein Logis parterre von 2 Stuben zu vermiethen, das erste sogleich und das andere vom 1ten April c. zu beziehen.

Ratibor den 24. Januar 1832.

Żentzytzki.

In dem Hause auf der Jungferngasse Nr. 19 sind zwei große Keller zu vermiethen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 20. Januar 1832.

S. Dzielnitzer,
auf der Neuen = Gasse

Die Insertions = Gebühren betragen pro Spalten = Zeile 8 Pfennige.